rheinländische Ärzte bekannt machten, dafs sie Dochmius-Patienten in Behandlung hätten. Es waren dies fast ausschliefslich Ziegel-Arbeiter, welche sich in der Umgegend von Aachen und Köln mit dem Wurm infiziert hatten. Wir dürfen nicht vergessen, hier anzuführen, dafs die ersten Patienten beinahe ohne Ausnahme in dem vorhergehenden Winter in belgischen Kohlengruben gearbeitet, bevor sie während des Sommers die niederrheinischen Ziegeleien aufsuchten.

Ob ein eigentümliches Leiden, hauptsächlich bedingt durch eine hochgradige Anaemie, welches sich 1880 im Gebiete der Mosel zeigte, auch ein Folgezustand einer Dochmius-Infektion war, ist, abgesehen von anderen, in der Symtomatologie der Krankheit liegenden Gründen, hauptsächlich aus dem Umstande wahrscheinlich, weil es stets nur Ziegel-Arbeiter befiel. Doch interessiert uns hier die medizinische Seite der Dochmius-Frage (sit venia verbo) weniger, und werde ich mich deshalb jetzt nur noch auf einige Worte über den Wurm selbst beschränken:

Er ist, wenigstens in allen mir vorliegenden Exemplaren, circa 1—1,8 cm lang, weifslich von Farbe, am Kopf-Ende bei beiden Geschlechtern etwas gekrümmt; die Männchen sind sofort an einer eigentümlichen Configuration des Schwanz-Endes, der sogenannten „bursa“ zu erkennen, einer kreisförmigen Verbreiterung, welche durch mehrere, meistens 10 radienartig verlaufende, solide Stränge gestützt wird; letztere sind muskulöser Natur. Dann möchte ich noch auf den scharf bewehrten Mund aufmerksam machen, welcher ähnlich einer glockenförmigen Kapsel mit 4 Zähnen am obern und 2 Zähnen am untern Rande versehen ist und im Innern noch 3 Zähne besitzt. Durch diese ist er ganz ausgezeichnet dazu befähigt, sich in die Darmwand festzusaugen, die Schleimhaut derselben anzuschneiden und dem infizierten Tiere auf diese Weise eine Menge Blut zu entziehen.

Das Weibchen produziert eine grofse Anzahl Eier, welche in den meisten Fällen bei ihrer Entleerung als bereits im Furchungs-Stadium befindlich beobachtet wurden; sie sind oval, ungefähr 0,045—0,05*mm* lang und 0,023—0,028 breit. — Hinzufügen will ich noch, dafs der Geschlechts-Porus des stets gröfseren Weibchens hinter der Körpermitte liegt — die Kloake befindet sich bei beiden Geschlechtern innerhalb der bursa — die Scheide kurz und ein vorderer und ein hinterer Fruchthalter vorhanden ist. Die spicula des ♂ ist einfach, dünn, 2*mm* lang. —

Die genaue Art und Weise, wie sich der Mensch mit dem Wurm infiziert, ist bis jetzt noch nicht klargestellt, man weifs nur, dafs die rhabditisförmige, vagierende Jugendform des Dochmius im Wasser lebt.

Augenblicklicher Stand der wissenschaftlichen Erforschung der westfälischen Käferfauna.

Von Dr. Fr. Westhoff.

Seit dem Erscheinen meiner Arbeit: „Die Käfer Westfalens“*) sind bereits drei weitere Abhandlungen veröffentlicht worden, welche für gewisse Teile des von mir behandelten Faunengebietes neue Beiträge liefern, so dafs in der verhältnis-

*) Als Supplement-Bände zum acht- und neununddreissigsten Jahrgang (1881 und 1882) der Verhandl. des nat.-hist. Ver. d. preuss. Rheinl. u. Westf.

mäfsig kurzen Zeit von vier Jahren unsere Kenntnis über diesen Gegenstand sich nicht unbeträchtlich erweitert hat. Die erste Abhandlung wurde noch im Jahre 1882 in dem 39. Jahrgange der Verhandlungen des nat.-hist. Ver. für die pr. Rheinlande u. Westfalen von G. de Rofsi ediert; sie bespricht „die Käferfauna der Umgegend von Neviges.“ Sodann veröffentlichte 1884 in dem Jahresberichte unseres Vereins K. Fügner „einige Mittheilungen über die Käferfauna von Witten“ und in ebendemselben Jahre C. Cornelius in dem Jahresberichte des naturwissenschaftlichen Vereins zu Elberfeld ein „Verzeichnis der Käfer von Elberfeld und dessen Narbarschaft.“

Ich halte es für angebracht, die wichtigsten Resultate aus diesen Arbeiten hier zusammenzufassen, damit eine Orientierung über den augenblicklichen Stand unserer Kenntnis der westfälischen Koleopterenwelt gewahrt bleibt.

In der ersten Arbeit von G. de Rofsi finden sich folgende 15 für das Faunengebiet neue Arten verzeichnet:

1) *Amara continua* Thoms.
2) *Gyrinus Suffriani* Scriba.
3) *Helophorus laticollis* Thoms.
4) *Homalium laticolle* Kraatz.
5) *Bythinus clavicornis* Panz.
6) „ *distinctus* Chaud.
7) *Anisotoma calcarata* Er.
8) *Saprinus speculifer* Latr.
9) *Atomaria procerula* Er.
10) *Xestobium plumbeum* Ill.
11) *Sphindus dubius* Gyllh.
12) *Hypera Kunzei* Germ.
13) *Crepidodera metallica* Duft.
14) *Longitarsus longipennis* Kutsch.
15) „ *Jacobaea* Waterh.

Die an zweiter Stelle erwähnte Abhandlung von K. Fügner enthält folgende 22 Spezies als Novitäten:

16) *Feronia carinata* Duft.
17) *Xantholinus lentus* Grav.
18) *Tyrus mucronatus* Panz.
19) *Platysoma angustatum* Hoffm.
20) *Dendrophilus punctatus* Herbst.
21) *Plegaderus vulneratus* Panz.
22) *Nosodendron fasciculare* Ol.
23) *Poecilonota variolosa* Payk.
24) *Melasis buprestoides* L.
25) *Dryophilus rugicollis* Muls.
26) *Priobium tricolor* Ol.
27) *Anobium fagicola* Muls.
28) *Dorcatoma Dresdensis* Herbst.
29) *Rhixopertha pusilla* Fabr.
30) *Alphitobius diaperinus* Panz.
31) *Anisoxia fuscula* Ill.
32) *Conopalpus brevicollis* Kraatz.
33) *Liophloeus Herbsti* Gyllh.
34) *Cotaster uncipes* Boh.
35) *Anisarthron barbipes* Charp.
36) *Leptura scutellata* Fabr.
37) *Lema flavipes* Suffr.

Das dritte Verzeichnis von C. Cornelius führt zu diesen nicht weniger als 114 neue Arten auf, nämlich:

38) *Leïstus piceus* Fröl.
39) *Trechus splendens* Gemm.
40) *Amara concinna* Zimm.
41) „ *famelica* Zimm.
42) *Agonum impressum* Panz.
43) *Europhilus scitulus* Dej.
44) *Hydroporus glabellus* Thoms.
45) *Ilybius aenescens* Thoms.
46) *Ochtebius bicolor* Germ.
47) *Hydraena pygmaea* Waterh.
48) *Helophorus affinis* Marsh.
49) *Laccobius biguttatus* Gerh.
50) *Limnobius Fussi* Gerh.
51) *Autalia puncticollis* Sharp.
52) *Bolitochara brevicollis* Kraatz.
53) *Euryusa sinuata* Er.

54) *Aleochara haemoptera* Kraatz.
55) „ *succicola* Thoms.
56) *Alcuonota splendens* Kraatz.
57) *Homalota delicatula* Sharp.
58) „ *subtilissima* Kraatz.
59) „ *fusca* Sahlb.
60) „ *hygrotopora* Kraatz.
61) „ *aquatilis* Thoms.
62) „ *Pertyi* Heer.
63) „ *sericans* Grav.
64) „ *liturata* Payk.
65) „ *picipes* Thoms.
66) „ *melanaria* Mannh.
67) „ *parens* Rey.
68) *Placusa complanata* Er.
69) „ *adscita* Er.
70) *Oxypoda caniculata* Er.
71) „ *exigua* Er.
72) „ *sylvicola* Kraatz.
73) „ *formosa* Kraatz.
74) „ *brachyptera* Steph.
75) *Pronomaea rostrata* Er.
76) *Myllaena elongata* Matth.
77) „ *gracilis* Matth.
78) *Tachinus marginatus* Gyllh.
79) *Megacronus cernuus* Grav.
80) *Mycetoporus nanus* Er.
81) *Quedius riparius* Kelln.
82) „ *modestus* Kraatz.
83) *Philonthus dimidiatus* Sahlb.
84) „ *frigidus* Kiesw.
85) „ *thermarum* Aub.
86) *Xantholinus fulgidus* Fabr.
87) *Scopaeus minimus* Er.
88) *Stilicus Erichsoni* Fauv.
89) *Stenus excubitor* Er.
90) „ *incrassatus* Er.
91) „ *fornicatus* Steph.
92) „ *subaeneus* Er.
93) „ *geniculatus* Germ.
94) *Homalium exiguum* Gyllh.
95) „ *elegans* Kraatz.
96) „ *salicis* Gyllh.
97) *Anthobium rectangulum* Fauv.
98) *Bythinus puncticollis* Denny.
99) *Euplectus Tischeri* Aub.
100) *Euthia scydmaenoides* Steph.
101) *Scydmaenus Sparshalli* Denny.
102) *Liodes orbicularis* Herbst.
103) *Anisotoma ovalis* Schmidt.
104) *Clambus punctulum* Gyllh.
105) *Sacium obscurum* Sahlb.
106) *Orthoperus picatus* Marsh.
107) *Phalacrus substriatus* Gyllh.
108) *Cryptophagus Kraatzi* Reitt.
109) *Atomaria puncticollis* Thoms.
110) „ *nitidula* Heer.
111) „ *rubricollis* Bris.
112) „ *gravidula* Er.
113) *Enicmus consimilis* Mannh.
114) *Corticaria impressa* Ol.
115) *Micropeplus staphylinoides* Marsh.
116) *Carpophilus hemipterus* L.
117) *Meligethes flavipes* Sturm.
118) „ *haemorrhoidalis* Foerst.
119) „ *assimilis* Sturm.
120) „ *egenus* Heer.
121) *Ditoma obscura* Redtb.
122) *Symplocaria metallica* Sturm.
123) *Athous puncticollis* Kiesw.
124) *Corymbites serraticornis* Payk.
125) *Cyphon pallidulus* Boh.
126) *Ernobius abietinus* Gyllh.
127) *Cis castaneus* Mell.
128) „ *bidentatus* Ol.
129) *Tetratoma ancora* Fabr.
130) *Otiorrhynchus gemmatus* Fabr.
131) *Phyllobius incanus* Gyllh.
132) *Sitones gressorius* Fabr.
133) *Hypera tessellata* Herbst.
134) *Anthonomus cinctus* Redtb.
135) *Sibinia pellucens* Scop.
136) *Gymnetron collinum* Gyllh.
137) „ *melanarium* Germ.
138) *Miarus micros* Germ.
139) *Coeliodes asperatus* Gyllh.
140) *Ceuthorrhynchidius nigrinus* Marsh.
141) *Rhynchites uncinatus* Thoms.
142) *Mylabris* (= *Bruchus* L.) *affinis* Fröl.
143) *Hylastes linearis* Er.

144) *Kissophagus Hederae* Schmidt.
145) *Lema rufocyanea* Suffr.
146) „ *septentrionis* Weise.
147) *Chrysomela didymata* Scriba.
148) *Crepidodera chloris* Foudr.
149) *Longitarsus sisymbrii* Fabr.
150) „ *lateralis* Ill.
151) *Scymnus Redtenbacheri* Muls.

Dazu kommen noch 2 bei Paderborn aufgefundene Arten, welche ich schon vor zwei Jahren im Anschlufs an die Arbeit von K. Fügner aufgeführt habe.*)

152) *Grammoptera variegata* Germ. und
153) *Chrysomela lurida* L.

Somit beträgt der gesamte Zuwachs 153. Die Zahl der in meiner Arbeit als westfälische verzeichneten Käferarten beträgt 3234.**) Von dieser waren bereits früher 4 Arten zu streichen, weil sie nicht richtig bestimmt waren. Auch jetzt müssen weitere 30 Arten ausgelöscht werden, welche mir seiner Zeit von Cornelius als westfälische Tiere mitgeteilt wurden, in seinem oben erwähnten Verzeichnisse aber fehlen, wohl deshalb, weil sie damals eine falsche Deutung erfahren haben, oder als Varietäten bez. als Synonyma zu anderen Arten treten.

Es sind dies folgende:

1) *Platynus livens* Gyllh.
2) *Bembidion ruficolle* Panz.
3) *Homalota aquatica* Thoms.
4) „ *pubescens* Heer.
5) „ *parva* Sahlb.
6) „ *orbata* Er., tritt als Synonym zu *fungi* Grav.
7) „ *germana* Sharp., zu *celata* Er.
8) *Myllaena gracilicornis* Fairm.
9) *Hypocyptus pulicarius* Er., Synonym zu *seminulum* Er.
10) „ *discoideus* Er.
11) *Tachyporus erythropterus* Panz.
12) *Quedius scintillans* Grav.
13) *Scopaeus pusillus* Kiesw., var. zu *sulcicollis* Steph.
14) *Bledius nanus* Er.
15) *Homalium septentrionis* Thoms. (= *impressum* Kraatz.)
16) „ *lineare* Zett.
17) „ *pygmaeum* Payk.
18) *Anthobium montivagum* Heer. (= *sordidulum* Kraatz.)
19) *Megarthrus nitidulus* Kraatz.
20) *Eumicrus Hellwigi* Fabr.
21) *Colon dentipes* Sahlb.
22) *Caenoscelis ferruginea* Sahlb.
23) *Atomaria impressa* Er.
24) *Malthodes chelifer* Kiew.
25) *Anobium emarginatum* Duft.
26) *Dorytomus flavipes* Panz.
27) *Orchestes pratensis* Germ.
28) *Ceuthorrhynchus denticulatus* Schrank.
29) *Apion Gyllenhali* Kirby.
30) *Clytus arvicola* Ol.

Bringen wir diese 34 Arten in Abzug, so verbleibt ein Zuwachs von 119, welche, den 3234 zugezählt, 3353 westfälische Käferarten geben.

Diese Zahl übertrifft die der Käfer von Nassau und Frankfurt, in welchem Gebiete laut dem letzten Nachtrag Dr. L. v. Heyden's†) jetzt 3313 Arten auf-

*) „Einige Bemerkungen zur Koleopterenfauna Westfalens etc.“ 12ter Jahresb. d. westf. Prov.-Ver. f. Wiss. u. Kunst. pag. 75.

**) In der meinem Verzeichnisse pag. 313 beigefügten Familien-Übersicht ist die Gesamtzahl, da die Familie der ‚Bruchidae‘ in derselben mit 13 Arten aus Versehen fortgeblieben ist, auf nur 3221 Arten angegeben, die hiermit berichtigt wird.

†) „Die Käfer von Nassau und Frankfurt.“ Dritter Nachtrag in d. Jahrb. d. nass. Ver. f. Naturk. 1883. pag. 105

gefunden sind, und steht nur noch um 97 Arten gegen Thüringen zurück, woselbst bis jetzt durch Kellner*) 3450 nachgewiesen wurden.

Im Anschluss hieran möchte ich noch einige Unrichtigkeiten verbessern, welche mir in dem Verzeichnisse von Elberfeld aufgefallen sind:

Mylabris (= Bruchus aut., nec Geoffr.) seminarius L. ist nicht diese Art, sondern *M. atomarius L.* (syn.: *granarius L.*). *M. seminarius* L., bisher eine nicht bestimmt gedeutete Art, wird jetzt auf *granarius* Fahrs. bezogen, welche mehr dem südlichen Europa angehört. Die bei uns auf der sogenannten „grofsen Bohne" *(Vicia faba)* so häufig vorkommende Art ist *M. atomarius* L.

Plateumaris (Donacia) discolor Panz. (syn.: *comari* Suffr.) kommt bei Elberfeld sicher nicht „häufig" vor, ist überhaupt bis jetzt noch nicht in Westfalen aufgefunden (vergl. dazu die Angaben in meiner Arbeit l. c. pag. 257 und 258, woselbst ich auch schon klargelegt habe, dafs *Proteus* Kunze nicht als Synonym zu *comari* Suffr. gehört, was jedoch die neueste Ausgabe des „Catalogus coleopterorum Europae et Caucasi" 1883. unberücksichtigt gelassen hat). Die hier gemeinte Art ist sicher *consimilis* Schrank. (syn.: *discolor* Hoppe, nec Panz.).

Aphthona euphorbiae Schrank. wird als „sehr häufig" bezeichnet; ich vermute, dafs wir es hier mit der auf *Iris pseudacorus* sehr häufigen *A. nonstriata* Goeze. (syn.: *coerulea* Payk.) zu thun haben, welche sich überhaupt in dem Verzeichnisse nicht aufgeführt findet. Es wäre merkwürdig, wenn diese sonst so verbreitete Art bei Elberfeld vollständig fehlen sollte.

Ob die Bestimmung von *Ilybius aenescens* Thoms. richtig ist, mufs ich einstweilen dahingestellt sein lassen. *I. aenescens* Thoms. ist eine nordische Art, welche bis jetzt im ganzen nordwestlichen Deutschland noch nicht constatirt worden ist und welche ich mich vergebens unter der sehr nahe stehenden Art *I. guttiger* Gyllh. aufzufinden bemüht habe. Früher scheint Cornelius seine Stücke auch auf *guttiger* bezogen zu haben, denn diese Art führte er damals mir als bei Elberfeld vorkommend an, nicht aber *aenescens*, jetzt fehlt *guttiger* in seinem Verzeichnisse ganz. Es wird Sache der Elberfelder Entomologen sein, diesen zweifelhaften Punkt klarzustellen.

Sodann erlaube ich mir einige Bemerkungen beizufügen, welche einzelne vom Herrn Schulrat v. Fricken in Wiesbaden gemachte westfälische Funde betreffen, die bisher noch zweifelhaft oder unbekannt geblieben sind.

Carabus violaceus L., Form *α* Suffr. ist von v. Fricken in zwei Exemplaren bei Arnsberg gefangen worden, somit kommt diese extreme Form auch in unserer Provinz vor. Die beiden Stücke besitzt v. Fr. noch in seiner Sammlung; derselbe hat sie nochmals auf ihre Zugehörigkeit zu dieser Form geprüft, es bleibt somit ein Irrtum ausgeschlossen. Die Form dürfte im südlichen und östlichen Westfalen verbreiteter vorkommen, und wird es Sache der sauerländischen Entomologen sein, auf sie zu achten.

Von *Feronia cristata* Dufour. heifst es in meiner Arbeit (pag. 26) Arnsberg recht häufig. Mit Recht bemerkt v. Fricken, dafs das Gegenteil wahr ist (er

*) Verzeichnis der Käfer Thüringens, 2. Auflage. (Auch in Giebels Zeitschr. ges. Naturw. 4. pag. 341. ff.)

fing innerhalb 8 Jahren 3 Stück). Die Angabe enthält nämlich einen Druckfehler, es mufs heifsen: Arnsberg nicht häufig.

Hydroporus striola Gyll. (syn.: *vittula* Er.) ist nach v. Fricken laut der 4. Auflage seiner „Naturgeschichte der in Deutschland einheimischen Käfer," Werl 1885., pag. 97, im Münsterlande sehr gemein. Dieser Angabe kann ich nicht zustimmen, denn wir Münstersche Entomologen haben diese Art hierselbst stets nur in einzelnen Exemplaren erbeutet. Auch im übrigen Münsterlande findet sich das Tier nach meinen Erfahrungen nur einzeln.

Stenomax (Helops) lanipes Linn. ist zu streichen. Die v. Fricken'schen Angaben über das Vorkommen dieser Spezies gehörten nicht hierher und sind bereits in der neuesten Auflage des oben citierten Buches pag. 317 richtig gestellt. Auch das Vorkommen der Art im Fürstenthum Waldeck war zweifelhaft.

Molytes Germanus L. kam in den vierziger Jahren bei Münster noch wiederholt vor; v. Fricken teilt mir mit, dafs sich in seiner Sammlung noch ein Individuum dieser Art befände, das er 1848 hierselbst vor dem Servatiithor im Graben auf dem Wege nach Wolbeck gesammelt habe. Seit Anfang der siebenziger Jahre ist die Art hier nicht ein einziges Mal mehr gefangen, ein Beweis dafür, dafs sich auch in der Gegenwart der Bestand einer Lokalfauna verändert, ohne dafs dafür der Grund in culturiellen Veränderungen gefunden werden kann. Diese können bei *Molytes Germanus* L. nicht das gänzliche Verschwinden veranlafst haben, da heut zu Tage noch das Tier hierorts vollauf seine Existenzbedingungen finden dürfte.

Lixus Myagri Oliv. wurde von v. Fricken bei Arnsberg häufiger im Grase erbeutet, niemals dagegen *L. Ascanii* L. Danach dürfte *L. Ascanii* L. für die Provinz zweifelhaft bleiben, denn wahrscheinlich wird das einzige Belegexemplar der Brisken'schen Sammlung wohl zu *L. Myagri* Oliv. gehören.

Strangalia aurulenta Fabr. wurde zuerst in Westfalen von Buddeberg aufgefunden. Der Fundort ist, wie v. Fricken mir brieflich mitgeteilt und auch in der 4. Aufl. des p. p. Buches pag. 450 erwähnt hat, der Arnsberger Stadtwald.

Bei *Leptura dubia* Scop. werden meine damals in Betreff des westfälischen Bürgerrechtes dieser Art ausgesprochenen Zweifel von v. Fricken anerkannt. Vergl. v. Fricken's Buch. Aufl. 4. pag. 451. Die Art ist bis jetzt weder in der Rheinprovinz noch in Hessen-Nassau vorgekommen.

Zum Schufs die Richtigstellung einiger kleineren Druckfehler, welche sich in meine Arbeit eingeschlichen haben:

pag. 18. bei *Broscus cephalotes* Linn. mufs es heifsen: Fr. statt: Br.
pag. 50. bei *Ilybius subaeneus* Er. Tr. statt: Fr.
pag. 137. bei *Limnichus pygmaeus* Sturm.: Lohne statt: L.
pag. 144. bei *Aphodius granarius* Linn.: s. h. statt: s.
pag. 159. bei *Elater sanguinolentus* Schrank.: Fr. statt: F.
pag. 161. bei *Cardiophorus Equiseti* Herbst.: Fr. statt: F.
pag. 213. mufs es heifsen: *Bagous cylindrus* statt: *cylindricus*.
pag. 308. Die unter *Meloe auctumnalis* Oliv. angeführten Fundorte gehören nicht dieser Art an, sondern der *M. variegatus* Donow.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 14_1885

Autor(en)/Author(s): Westhoff [Longinus] Fritz [Friedrich] Conrad Maria Franz

Artikel/Article: Augenblicklicher Stand der wissenschaftlichen Erforschung der westfälischen Käferfauna. 49-54